

Star-Dirigent hat allen Grund zur Freude

Justus Frantz und die Philharmonie der Nationen haben im Park der Generationen Reichenbach das Publikum begeistert.

VON VOLKER MÜLLER

REICHENBACH – Es gibt Tage, da sind sich auch im munteren, diskutierfreudigen Reichenbach alle mal einig. Das kleine Wunder ereignete sich zuletzt Samstagabend im Park der Generationen, als im Rahmen der 800-Jahr-Feier der Vogtlandstadt vor an nähernd 600 Zuhörern gleich zwei Premieren über die Bühne gingen. Erstmals machte der MDR-Musiksommer im Ort Station – und erstmals waren Justus Frantz und seine Philharmonie der Nationen hier zu Gast.



Der MDR äußert sich zufrieden mit der Wahl Reichenbachs als Musiksommer-Spielort: Alles habe bestens geklappt. Zwar tröpfelte es kurz im Park der Generationen, doch nur ganz hinten spannten Besucher den Schirm auf. Der Regen verzog sich, das Publikum erlebte ein glänzendes Konzert. FOTOS: FRANKO MARTIN

„So ein Tschaikowski-Finale werden Sie in Ihrem Leben so schnell nicht wieder hören.“

Justus Frantz Dirigent

Das Publikum war nach dem Konzert, bei dem Johannes Brahms' Haydn-Variationen, Ludwig van Beethovens 5. Sinfonie und Joseph Haydns Cellokonzert in C-Dur mit Norbert Anger als Solisten erklingen waren, aus dem Häuschen. Die Reichenbacherin Barbara Radecker sagte: „Justus Frantz ist immer wieder ein Erlebnis. Das ist Musikfreude pur. Toll, wie die Musiker mitziehen, und auch der junge Cellist hat mich fasziniert.“

Der Zwickauer Musikprofessor Hans-Herbert Fehske, der mit seiner Frau Helga dabei war, meinte: „Ich kann diesen Mann und sein Orchester immer wieder nur bewundern. Vorbildlich die sparsame Zeichnung. Man versteht sich eben blind. Da weiß jeder, was er zu tun hat. Und auch der Solist, das war doch eine souveräne Sache, nicht? Halt, noch ein Kompliment möchte ich loswerden: Die Reichenbacher sind ein ausgesprochen fachkundiges



Justus Frantz, rechts im Bild neben Reichenbachs OB-Referent Raphael Kürzinger, trug sich nach dem Konzert ins Goldene Buch der Stadt ein.

Publikum. Hier klatscht zum Beispiel niemand zwischendurch. Wir kommen viel rum und erleben da auch andere Sachen.“

Generalmusikdirektor Stefan Fraas, Intendant und Dirigent der Vogtland Philharmonie, sah die Sache nicht anders: „Ich freue mich, dass sich so viele Menschen aus Reichenbach und Umgebung für klassische Orchestermusik begeistern. Das bestärkt mich in unseren eigenen Plänen, das Areal hier künftig noch mehr als Konzertort zu nutzen. Die Philharmonie der Nationen hat sich für mich als ein sehr guter Klangkörper präsentiert, bei dem unterschiedliche Nationen und mittlerweile auch Altersgruppen –

für mich immer wieder ein frappierender Umstand – ganz offenbar ausgezeichnet zueinander finden.“

Von einer anderen Seite betrachtete André Martin, der für Mikrofone und Mischpult verantwortliche Tontechniker aus Reichenbach, den Abend: „Eine solche große Formation mit so vielen unterschiedlichen Instrumenten unter einen Hut zu bringen, ist eine schwere, aber auch reizvolle Aufgabe. Mir hat es jedenfalls Spaß gemacht.“

Zufrieden mit der Arbeit Martins wie auch mit der gesamten Vorbereitung und dem Ablauf des Konzerts war Oliver Jueterbock, der Intendant des MDR-Musiksommers, der den Park der Generationen



Tontechniker André Martin hatte am Mischpult mit den vielen unterschiedlichen Instrumenten alle Hände voll tun.

schon einmal in Augenschein nahm, als noch Schneelag. „Das war eine Partnerschaft auf Augenhöhe, die ich ohne Bedenken vorbildlich nenne“, lobte Jueterbock die Zusammenarbeit mit der Stadt. „Ob in Sachen Werbung, es blieb ja heute kaum ein Platz leer, ob die Qualität der Stadtführung vorhin wie das gesamte Umfeld hier im Park, die Unterstützung, die wir seitens der Vogtland Philharmonie bekamen – also wir sind restlos zufrieden.“

Angetan von Publikum und Park war auch Justus Frantz (68), der nach seinen umjubelten Klavierabenden in Oelsnitz und Leubnitz im vergangenen Jahr nun erneut im Vogtland musizierte. Nach dem em-

thusiastischen Schlussbeifall, bei dem alle Besucher standen, stellte er launig einige seiner Musiker vor. Der Rest, so Frantz, komme das nächste Mal dran.

Auch nach der Zugabe – dem mit Feuer gespielten rasanten Finale von Peter Tschaikowskis 5. Sinfonie – ergriff er noch einmal das Wort und sagte, was nur ein von seinen Spielern und sich selbst restlos überzeugter Maestro sagen kann: „So ein Tschaikowski-Finale werden Sie in Ihrem Leben so schnell nicht wieder hören.“

Im Anschluss an das Konzert trug sich der prominente Gast ins Goldene Buch der Stadt Reichenbach ein. **Seite 7: Bericht**